

Ein Beitrag von
Ruth van Nahl



Kathy Reichs

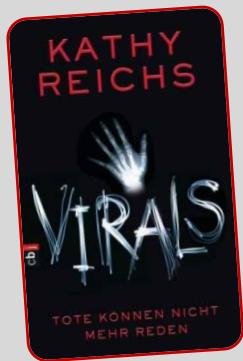
VIRALS

Aus dem amerikanischen Englisch von Knut Krüger (Bd. 1 & 2)
und Andreas Helweg (Bd. 3)

cbj 2011–2013 • je 480 bis 510 Seiten • 18,99 • ab 14 J.

Gemeinsam mit ihrem Sohn Brendan (der allerdings nur auf dem Cover des letzten Bandes erwähnt wird) hat die US-amerikanische Autorin Kathy Reichs, bekannt für ihre Romane über die forensische Anthropologin Dr. Temperance Brennan, mit **Virals** eine Trilogie für Jugendliche geschrieben.

Im Zentrum der drei Romane steht eine vierköpfige Gruppe von Teenager, allen voran die vierzehnjährige Tory Brennan, die Nicht der berühmten Temperance. Gemeinsam gehen die Vier Geheimnissen auf den Grund und decken dabei auch längst vergangene und oftmals gar nicht erkannte Verbrechen auf. Klingt auf den ersten Blick wie Enid Blytons *Fünf Freunde*? Irrtum, denn was die vier Jugendlichen von allen anderen Hobbyermittlern in ihrem Alter unterscheidet, sind übernatürliche Fähigkeiten...



TOTE KÖNNEN NICHT MEHR REDEN

« « « «

Seitdem ihre Mutter vor kurzem bei einem Unfall starb, lebt Tory bei ihrem Vater auf Morris Island, einer winzigen Insel an der Küste von South Carolina. Tory ist ihrer Tante Temperance ähnlich, auch wenn sie sie erst ein einziges Mal getroffen hat: Sie ist dickköpfig, wenn es drauf ankommt, interessiert sich für Knochen und Ausgrabungen und hat einen sehr ausgeprägten Sinn für Gerechtigkeit.

Diese Eigenschaften wird Tory auch dringend brauchen, denn auf der nahen Insel Loggerhead macht sie zusammen mit ihren drei Freunden Hi, Ben und Shelton eine grausige Entdeckung: Es beginnt mit einer Erkennungsmarke vom Militär, die ihnen ein wütendes Affenweibchen nach wirft – die Marke eines Soldaten, der im Vietnam gefallen ist. Eigentlich wollten die vier Freunde nur wissen, wer dieser Mann war, wie seine Marke auf die kleine Forschungsinsel kam und sie danach an seine Familie zurückgeben. Doch es kommt anders als geplant: die Tochter des Soldaten ist seit über 30 Jahren verschwunden, sie trug die Erkennungsmarke ihres toten Vaters immer bei sich. Schnell wird ihnen klar: Hier wurde ein Verbrechen begangen und der Täter ist noch immer auf freiem Fuß und bereit, über weitere Leichen zu gehen, um sein Geheimnis zu bewahren.

Parallel zur Suche nach dem verschwundenen Mädchen und den weiteren Ermittlungen der Vierergruppe läuft eine zweite Handlung ab: Tory und ihre Freunde befreien einen kleinen Wolfhunde-

Ein Beitrag von
Ruth van Nahl



welpen, der für heimliche Experimente in einem Labor eingesperrt war. Der Hund ist Träger des gefährlichen Parvovirus, einer meistens tödlich verlaufenden Krankheit bei Hunden. Was die Kinder nicht wissen: das Virus ist mutiert und damit auch für den Menschen ansteckend.

Es ist schwierig, diesen Roman zu rezensieren, ohne zu viel zu verraten, denn wie bei jedem guten Thriller sind die Überraschungsmomente das Wichtige und geben der Geschichte jedes Mal aufs Neue eine unerwartete Wendung. Aufmerksame Leser können bereits aus dem ersten Kapitel viele Informationen herausfiltern und sind damit auf einige der späteren Ereignisse vorbereitet und warten gespannt darauf, was passieren wird.

NUR DIE TOTE KENNT DIE WAHRHEIT

« « «

Das Forschungslabor LIRI, in dem Torys Vater Kid und die Eltern ihrer Freunde Hi, Ben und Shelton arbeiten, soll geschlossen werden! Für die vier Virals bedeutet das: Trennung. Ihr Rudel, wie Tory es gerne nennt, würde auseinandergerissen, sie wären mit ihren neuen Fähigkeiten auf sich allein gestellt. Besonders Tory trifft diese Offenbarung schwer, es sind gerade erst neun Monate vergangen, seitdem ihre Mutter starb und sie aus ihrem alten Leben gerissen und zu Kid nach Morris Island gebracht wurde. Jetzt soll sie wieder von vorne beginnen, noch dazu in Schottland, Sibirien oder Kanada!



Für Tory ist klar: Sie muss Geld aufbringen. Viel Geld. Da kommt eine alte Legende gerade Recht: Ganz in ihrer Nähe soll die berühmte Piratin Anne Bonney gelebt, geentert und vor allem ihren Schatz versteckt haben. Auch wenn dieser Schatz über 200 Jahre unentdeckt geblieben ist, ist Tory sich sicher, dass sie ihn mit Hilfe ihrer Freunde und ihrer neuen Kräfte finden kann. Doch wie sollte es anders sein: Einmal auf Schatzsuche stellen die vier bald fest, dass sie nicht die einzigen sind, die Interesse an einer Truhe voller Gold und Diamanten haben. Und ihre unbekanntenen Gegner schrecken vor nichts zurück.

Gespannt hatte ich auf den zweiten Band von **Virals** gewartet und mir die Wartezeit mit dem neuen Erwachsenenkrimi der Autorin verkürzt. Leider wurde meine Vorfreude bald geschmälert: Die Geschichte kommt extrem langsam in Fahrt, bis es zum ersten Mal spannend wird, hat man bereits viele Kapitel gelesen und auch danach verläuft die Handlung weitgehend gradlinig. Torys Wutanfälle ihrem Vater gegenüber und ihre Probleme, sich als Junior-Debütantin unter lauten reichen Teenagern, die sie nicht leiden können, zurechtzufinden, wirken ein wenig seicht und oberflächlich – nicht so wie man es von der Autorin gewöhnt ist, die ansonsten viel Zeit auf die intensive Charakterisierung ihrer Figuren verwendet. Es wirkt fast so, als habe man gedacht, das sei bei einem Jugendbuch nicht so wichtig, denn die Figuren spielen erneut nur Rollen und machen trotz der massiven Veränderung, die das Virus in ihnen ausgelöst hat, keine charakterliche Veränderung durch.

Torys Idee nach einem versteckten Piratenschatz zu suchen, erschien mir im ersten Moment recht kindisch und unwissenschaftlich. Gerade Tory, die im ersten Band so viel Wert auf Fakten und wissenschaftliches Vorgehen legte, lässt sich von einer Legende verführen, für die es zu Beginn absolut keine Beweise gibt. Unter dem Motto „eine sonderbare Idee ist besser als keine“ verbringen sie

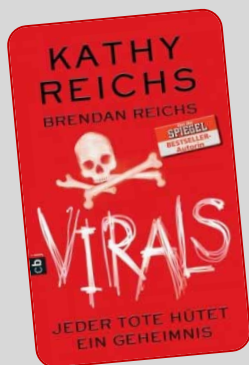
Ein Beitrag von
Ruth van Nahl



nun all ihre Zeit damit, etwas über die Piratin Anne Bonny und den Verbleib ihres Schatzes zu erfahren. Wie durch ein Wunder tun sich plötzlich Fakten und Beweisstücke vor ihnen auf, die Schatzsucher, Historiker und Archäologen in den letzten Jahrzehnten nicht gekannt oder bemerkt haben. Kein einziges Mal liegen die *Virals* mit ihren Theorien falsch, sie müssen sich nicht einmal besonders anstrengen, um die Lösung zu finden.

Es wird zwar auch in diesem Band gefährlich und sie müssen durch enge Gänge kriechen, tauchen und tödlichen Fallen ausweichen, um dem Schatz näher zu kommen, aber selbst diese Geschehnisse waren nicht richtig spannend. Das lag vor allem daran, dass einem vieles bereits so bekannt vorkommt: Ein langer Gang mit Löchern in den Wänden, aus denen Speere fliegen? Versteckte Trittschalter im Boden, die bei Berührung Türen verschließen und die vier im Inneren einsperren? Ein geheimer Weg, bei dem man die richtigen Symbole erkennen muss, da sonst der Boden unter einem einstürzt? Kathy Reichs scheint ein Fan von *Indiana Jones* zu sein, der bereits all diese Fallen und Hindernisse erlebt und überwunden hat. Hinzu kommen erneut eine alte Leiche und unbekannte Verfolger mit Schusswaffen – quasi genau wie im ersten Teil.

Leider muss ich sagen, dass ich von *Virals – Nur die Tote kennt die Wahrheit* enttäuscht war. Wer Kathy Reichs Romane nicht kennt, wird den Roman vielleicht besser finden, über die fehlende Charakterdarstellung und die Gradlinigkeit hinwegsehen und sich einfach an Action, Spannung und einem Hauch Science Fiction erfreuen. Wer jedoch bereits einen anderen Krimi von ihr gelesen hat (und dazu zähle ich an dieser Stelle auch den ersten Band von *Virals*, der deutlich besser war!), wird die realistische Darstellung und vor allem die Beschreibung der Charaktere vermissen.



JEDER TOTE HÜTET EIN GEHEIMNIS

« « « «

Es ist der letzte Band der Reihe und ich war mir anfangs nicht sicher, ob ich mich wirklich darauf freuen sollte, ihn zu lesen – die Erinnerung an den eher mauen zweiten Teil war mir noch gut im Gedächtnis. Um die Trilogie jedoch nicht ungeschlossen zu lassen, begann ich zu lesen und wurde angenehm überrascht, denn der letzte Band knüpft wieder an die spannende, abwechslungsreiche Handlung des ersten an und kann überzeugen.

Zum Inhalt: Beim Geocachen, der Suche nach versteckten Gegenständen mittels GPS, entdecken die vier Freunde tatsächlich etwas Interessantes. Jemand hat eine kleine Dose vergraben, die sich nur öffnen lässt, wenn man gleichzeitig an den richtigen Punkten drückt, zieht oder dreht. Im Inneren finden sie einen verschlüsselten Code, der sie zu einem neuen Versteck führt, wo bereits eine weitere Nachricht wartet: Der „Gamemaster“ lädt die *Virals* zu einem Spiel ein. Doch was so harmlos klingt, ist gefährlicher als gedacht, denn wer auch immer sich hinter diesem Namen versteckt, ist bereit, Menschenleben zu opfern, um den größtmöglichen Kick beim Spielen zu erlangen. Den vier Teenagern bleibt nur wenig Zeit, um die Rätsel, die er hinterlässt zu entschlüsseln, brauchen sie zu lange, machen einen Fehler oder weihen die Polizei ein, wird irgendwo in Charleston eine Bombe explodieren und Unschuldige in den Tod reißen.

Ein Beitrag von
Ruth van Nahl



Die Suche nach den einzelnen Hinweisen und die Entschlüsselung der Rätsel ist wirklich spannend gestaltet – auch wenn der Leser keinerlei Möglichkeit hat, mitzuraten, für die Lösungen braucht man meist recht gutes Spezialwissen oder (wie die Virals) viel Ausdauer beim Googeln. Aber auch wenn die meisten Hinweise mit Hilfe des Internets entschlüsselt werden, hat die Handlung spannende Höhepunkte, gerade weil die übernatürlichen Kräfte der Jugendlichen, die im zweiten Band so überaus dominant waren, hier ein wenig zurückgefahren wurden.

Trotzdem erfährt man natürlich weitere Details über die genetische Mutation, die die besonderen Fähigkeiten hervorruft. Und am Ende des Romans wartet das Autorenteam mit einer überraschenden Wendung auf, die ein ganz neues Licht auf das Verhalten der Figuren in diesem und den vorherigen Bänden wirft, so viel darf verraten werden.

Jeder Tote hütet ein Geheimnis ist ein würdiger Abschluss für die Reihe und ich bin froh, dass ich mich nicht vom schwächelnden zweiten Band von der Lektüre habe abbringen lassen.

www.alliteratus.com

www.facebook.com/alliteratus w <https://twitter.com/alliteratus>

© Alliteratus 2013 • Abdruck erlaubt unter Nennung von Quelle und Verfassern